

Erfahrungsbericht Université de Reims Champagne-Ardenne

Das Wintersemester 2019/20 (26.8.-15.1.) habe ich – im Anschluss an das Grundstudium – im Ausland verbracht. Meine Wahl fiel dabei auf Reims. Die Vermutung, dass sich eine kleinere Stadt (Reims hat ca. 183.000 Einwohner) gut eignet, um dort ein Semester zu studieren und dabei Sprache und Menschen kennenzulernen, hat sich vor Ort bestätigt. Zudem hat eine solche den Vorteil, dass man sich schnell und spontan mit anderen Studierenden verabreden kann und Vieles fußläufig erreichbar ist.

Wohnen und Versicherungen

Nach der Bestätigung, an der Université de Reims Champagne-Ardenne angenommen zu sein, gibt es einiges zu regeln.

Dem International Office in Reims kann man mitteilen, dass man gerne im Studierendenwohnheim wohnen würde. Der zugewiesene Platz richtet sich in der Regel nach dem Campus, an welchem man hauptsächlich studieren wird. Die Faculté de Droit et de Science Politique befindet sich am Campus Croix Rouge und hier finden auch alle rechtswissenschaftlichen Veranstaltungen statt. Direkt an diesem Campus gelegen ist die Résidence des Facultés. Hier habe ich ein Zimmer zugewiesen bekommen. Es ist das neueste aller Wohnheime und daher auch das teuerste. Die monatliche Warmmiete beträgt 402€. Dafür sind die Zimmer 18qm groß und verfügen über eine Küchenzeile sowie ein Bad. Ähnlich gestaltet sind die Zimmer im Wohnheim Charbonneaux, welches sich hinter dem Gare Centre befindet und von dem aus man ca. 18 Minuten mit der Tram zum Campus Croix Rouge benötigt. In sämtlichen anderen Wohnheimen gibt es Gemeinschaftsküchen. Allen Wohnheimen ist gemeinsam, dass die Küchen nicht mit Töpfen, Besteck und ähnlichem ausgestattet sind und Bettdecken und Kissen ebenfalls selbst mitgebracht werden müssen. In den Mensen gibt es ein reichhaltiges Mittagessen für 3,30 €.

Zuständig für die Wohnheime ist das CROUS. Die Kommunikation vor der Anreise erfolgt per Email. Normalerweise dürfen die Erasmusstudierenden schon Ende August einziehen und zahlen dann 20€ Miete pro Nacht, bis die eigentliche Mietzeit am 01.09. beginnt. Da die Welcome Week in der letzten Augustwoche stattfindet, sollte nachgefragt werden, wenn ein Einzug im August verwehrt wird. Im Vorhinein erhält man eine Liste an Dokumenten, die mitzubringen sind, von der man sich nicht abschrecken lassen sollte. Es lohnt sich, mindestens acht Passbilder mit nach Frankreich zu nehmen, da überall welche verlangt werden.

Jeder Mieter muss eine Hausratversicherung abschließen, um die Schlüssel zu erhalten. Je nachdem kann die Versicherungsbescheinigung in den Tagen nach dem Einzug nachgereicht werden. Man sollte sich nicht darüber wundern, wenn in den unterschiedlichen Residenzen verschiedene Unterlagen mitzubringen sind und zum Beispiel bzgl. des Internetzugangs verschieden verfahren wird. Die meisten Residenzen haben ihre eigenen Ansprechpartner, die darüber entscheiden. Meine Hausratversicherung habe ich vor Ort bei der AXA abgeschlossen (ca. 43 € pro Jahr). Gleichzeitig war eine Haftpflichtversicherung enthalten, was man aber ggf. erfragen sollte. Man kann Versicherungen teils auch online oder per Telefon abschließen. Oftmals benötigt man dazu aber eine französische Telefonnummer und / oder eine französische Kontonummer.

Eine Auslandskrankenversicherung kann oftmals günstig über die Inlandskrankenversicherung abgeschlossen werden.

Erasmusstudierende, auch die, die im Wohnheim leben, dürfen bei der caisse d'allocations familiales (CAF) Wohngeld beantragen. Dies sollte möglichst bereits im August geschehen, damit das Geld (im Normalfall nicht rückwirkend) ab September gezahlt wird. Zur Beantragung des Wohngeldes benötigt man eine Bescheinigung des Wohnheims bzw. des Vermieters, auf der verschiedene Nummern stehen. Daher sollte man direkt beim Einzug nach dieser Wohnungsbescheinigung fragen.

Nach Antragstellung müssen auch hier Dokumente eingereicht werden, darunter vor allem eine Geburtsurkunde, welche vorab in Deutschland ausgestellt werden kann. In meinem Fall genügte auch eine Kopie der Abstammungsurkunde aus dem Familienstammbuch. Die Höhe des Wohngeldes richtet

sich insbesondere nach Beschaffenheit und Lage der Wohnung und nach der Höhe der Miete; ich habe 172€ monatlich erhalten. Zur Beantragung benötigt man eine französische Kontonummer. Sehr empfehlenswert als Bank ist die Crédit Agricole. Studierende erhalten dort im ersten Jahr kostenlos eine Carte Bancaire, die zugleich eine Mastercard ist. Um ein Konto zu eröffnen, muss man sich in einer Filiale einen Termin geben lassen. Man sollte bedenken, dass die meisten Banken und Versicherungen in Frankreich an Montagen geschlossen haben. Die Karte kann man ca. zehn Tage nach Vertragsschluss abholen. Ebenso wie die Versicherung sollte man den Vertrag mit der Bank am Ende des Aufenthalts kündigen. Die Kündigung des Bankkontos hat persönlich in der Filiale des Vertragsabschlusses zu erfolgen. Nützlich war die Kreditkarte zum Waschen im Wohnheim: Ohne Kreditkarte ist die Bezahlung (3€ pro Waschgang) nicht möglich.

Studium

Rechtswissenschaftliche Vorlesungen an der Université de Reims Champagne-Ardenne dauern drei oder vier Zeitstunden. Die mit AGs zu vergleichenden TDs (travaux dirigés) sind für Erasmusstudierende in den juristischen Fächern nicht verpflichtend und tatsächlich auch nicht besonders hilfreich. Denn am Ende stehen ausschließlich mündliche Prüfungen an, die den Vorlesungsstoff abfragen, sich aber nicht auf das in den TDs Erlernte beziehen. Dadurch, dass kaum Fälle gelöst werden, muss man den Stoff hauptsächlich auswendig lernen. Diese andere Art des Lernens war für mich eine große Umstellung. Ich habe Vorlesungen mit insgesamt 29 erts belegt und die jeweiligen mündlichen Prüfungen absolviert. Abgesehen vom entretien linguistique, dem Abschluss des Sprachkurses, finden sämtliche mündlichen Prüfungen Anfang und Mitte Januar statt. Abweichendes kann vereinbart werden. Durch die recht vielen Fächer und das viele Auswendiglernen war die Prüfungsphase vollgepackt und stressig. Um die Vorgaben zu erfüllen, hätten wohl auch weniger Fächer gereicht. Folgende Vorlesungen habe ich besucht:

- Droit Constitutionnel I (L1, 6 erts Punkte)
- Droit Civil I (L1, 6 erts Punkte)
- Introduction Historique au Droit (L1, 6 erts Punkte)
- Institutions Européennes (L2, 3 erts Punkte)
- Droit Matériel de l'UE (Master I, 3 erts Punkte)
- Droit International Privé (Master I, 3 erts Punkte)
- Soutien Linguistique (Sprachkurs, 2 erts Punkte)

Die Kurswahl in Reims ist sehr flexibel. Nach Absprache können Vorlesungen anderer Fakultäten besucht werden. An die Namensgruppen im ersten Semester muss man sich nicht halten. Es werden nur sehr wenige englischsprachige Vorlesungen angeboten, meine wurde alle in Französisch gehalten. In den Vorlesungen merkt man schon innerhalb der ersten drei Wochen, wie schnell sich das Hörverständnis verbessert. Die Vorlesungen bestehen meist aus einem langen Diktat des Professors oder der Professorin, das die französischen Studierenden wortwörtlich mittippen. Bei freundlicher Nachfrage sind sie meist gerne dazu bereit, den Erasmusstudierenden ihre Mitschriften zuzusenden. Je nach Kurs wird man das aber nach ein paar Wochen schon nicht mehr brauchen.

In den Vorlesungen hat niemand einen Gesetzestext dabei. Die behandelten Normen werden von den ProfessorInnen mitdiktiert. In meinen Prüfungen war allenfalls der Code Civil zulässig. Die wenigen Normen, die vorkommen, kann man sich aber – zumindest sinngemäß – einprägen, was meiner Erfahrung nach für die Prüfungen ausreicht.

In allen Vorlesungen wurde ein Blick auf die betreffende Rechtsgeschichte geworfen. Daher war das Fach Introduction Historique au Droit vor allem für Droit Civil und DIP hilfreich. Die Vorlesung gleicht stark der Vorlesung Römische Rechtsgeschichte bei Herrn Professor Avenarius, welche folglich sehr hilfreich war.

Allgemein gesagt haben die ProfessorInnen eine große Freiheit in Bezug auf die Inhalte, die sie lehren wollen. Daher kann es hilfreich sein, sich in den ersten ein oder zwei Wochen viele Vorlesungen anzuschauen, allein schon um zu sehen, ob man die DozentInnen sprachlich gut versteht.

Um die Creditpoints für den Sprachkurs Französisch zu erhalten, müssen 26 Teilnahmestunden gesammelt werden, was auch sehr flexibel gestaltet werden kann. Mindestens vier Stunden muss man den kostenlosen Sprachkurs am Abend besuchen (montags bis donnerstags; dienstags nur am Campus Moulin de la Housse), die restlichen Stunden können durch Eigenarbeit in den Räumlichkeiten des Sprachenzentrums erbracht werden.

Das Learning Agreement kann in den ersten Wochen angepasst werden. Sollte mal ein Dokument dringend benötigt werden, genügt eine Email mit dem Hinweis auf die Dringlichkeit an die passende Ansprechperson.

Freizeit in Reims und Umgebung

In der Stadt gibt es einiges zu erleben. Es gibt eine breite Flaniermeile mit vielen Restaurants, Bars und Cafés, ein großes neues Kino, eine Oper, ein Theater, ein Planetarium, Schwimmbäder, eine Schlittschuhhalle, viele Parks und Museen, in der Vorweihnachtszeit einen großen Weihnachtsmarkt sowie gute Gelegenheiten zum Shoppen.

Sämtliche städtische Museen sind für Studierende kostenlos. Empfehlenswert sind auf jeden Fall eine Führung über die Dächer der Kathedrale und ein Besuch des musée de la reddition samt Filmvorführung.

Die Uni und die Stadt Reims organisieren viele kostenlose Veranstaltungen im September und Oktober. Dazu gehören Filmvorführungen, Sport- und Kulturevents, ein International Speed Meeting und vieles mehr.

Sehr beliebt ist der Unisport. An allen Wochentagen werden verschiedenste Kurse angeboten. Man sollte frühzeitig da sein, um seinen Studierendenausweis vorzuzeigen und sich in eine Kursliste einzutragen. Ein ärztliches Attest musste ich nicht vorweisen.

Die Tram- und Buslinien in Reims sind gut ausgebaut. Am Wochenende gibt es Nachtbusse, sodass man immer gut von A nach B kommt. Und je nachdem geht es auch gut zu Fuß. Eine Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel kostet keine 30 Euro und ist für Studierende einmalig in der Citura-Filiale in der Stadt unter Vorlage einer Studienbescheinigung erhältlich und danach wieder aufladbar.

Von Reims aus gelangt man mit dem TGV innerhalb von 45 Minuten nach Paris. Auch Luxemburg, Metz, Nancy und Straßburg sind mit Busunternehmen wie Flixbus etc. gut erreichbar.

Erfahrungen und Fazit

Ich habe in jeder Hinsicht von meinem Auslandsaufenthalt profitiert, auch wenn ich nicht noch ein weiteres Semester hätte bleiben wollen.

Man lernt unheimlich schnell neue Menschen aus aller Welt kennen, nicht nur in der Welcome Week oder beim International Speed Meeting. Den Austausch über die eigene Sprache und Kultur und vieles mehr habe ich als sehr bereichernd empfunden. Auch persönliche Eigenschaften werden durch einen Auslandsaufenthalt gefördert und gefordert, da man sich in so manchen unbekanntem Situationen allein zurechtfinden muss, wie zum Beispiel hinsichtlich der Kommunikation mit der caisse d'allocations familiales.

Ich würde allen dazu raten, an der Welcome Week teilzunehmen. So lernt man sehr schnell andere internationale Studierende kennen. Auf dem Programm stehen verschiedene, allesamt kostenlose touristische und kulinarische Aktivitäten, ein paar Stunden Sprachkurs sowie Hilfe beim Einschreibungsprozess.

Mit Reims habe ich eine für mich sehr gute Wahl für mein Auslandssemester getroffen und kann nur weiterempfehlen, dort einmal für eine Zeit lang zu leben und zu studieren. Ich bin sehr glücklich darüber, dort mein Auslandssemester verbracht zu haben und würde die Université de Reims Champagne-Ardenne wieder für ein Auslandssemester wählen.

